

# Gesetz,

die Bestimmungen zur Ausführung des Gerichtsverfassungsgesetzes vom 27. Januar 1877 u. f. w. enthaltend, vom 1. März 1879.

§ 24. Zu dem Amte eines Schöffen und eines Geschworenen sollen nicht berufen werden:

- 1., die Abtheilungsvorstände und vortragenden Räte in den Ministerien;
- 2., der Präsident des Landeskonsistoriums;
- 3., der Generaldirektor der Staatseisenbahnen;
- 4., die Kreis- und Amtshauptleute;
- 5., die Vorstände der Sicherheitspolizeibehörden der Städte, welche von der Zuständigkeit der Amtshauptmannschaften ausgeschlossen sind.

## Tagesgeschichte.

Wien, 28. September. Gestern früh um 8 Uhr 53 Minuten ist Se. Majestät König Albert von Sachsen mit dem Courierzuge der Nordwestbahn aus Dresden hier eingetroffen. Zum Empfange hatten sich auf dem Bahnhofe eingefunden der deutsche Botschafter Prinz zu Reuß, der sächsische Gesandte v. Hellendorf, der Statthalter Baron Possinger, FML Freiherr v. Cornaro, der Generalstabschef der 25. Infanterietruppendivision Oberstlieutenant Graf Wurmbrand, die Flügeladjutanten Graf Christallnigg und Graf Rostiz. Bald darauf fuhr der Kronprinz Rudolf, von seinem Flügeladjutanten Korvettenkapitän v. Wohlgenuth begleitet, vor dem Bahnhofgebäude vor. Um halb 9 Uhr erschien in Begleitung des Generaladjutanten Baron Popp der Kaiser. Als der Courierzug, in welchem ein Salonwagen für den König von Sachsen eingefügt war, unter den Klängen der deutschen Volkshymne in die Halle einfuhr, eilte der Kaiser seinem königlichen Freunde entgegen, brückte ihm kräftig die Hand und küßte ihn zweimal. Hierauf begrüßte auch Kronprinz Rudolf den König in überaus herzlicher Weise. Mittags 12 Uhr wurde im kleinen Galeriesaale zu Schönbrunn das Dejeuner eingenommen, an welchem der Kaiser, der König von Sachsen, Kronprinz Rudolf, Prinz Wilhelm von Preußen, Erzherzog Ferdinand, Großherzog von Toskana und Prinz Leopold von Bayern, welche vorgestern aus Gödöllö hier eingetroffen sind, theilnahmen. Um 2 Uhr Nachmittags erfolgte die Abfahrt der hohen Jagdgäste mit einem Saperathofzuge der Südbahn von der Station Hagenberg aus zu den Hochwildjagden nach Neuberg. Wie man hört, nimmt der Kaiser vorderhand an den Jagden in Steiermark nicht theil. Der Monarch bleibt in Wien, beziehungsweise in Schönbrunn zurück.

Als kein Schiedsgericht, der heilige Vater in Rom soll in der Karolinenfrage vermitteln! Das ist die allerneueste merkwürdige Phase, in welche der Konflikt zwischen Spanien und Deutschland eingetreten ist und neugierig darf man nun sein, ob es auch die letzte sein wird. Es ist richtig, schon vor 8 Tagen etwa war die Nachricht aufgetaucht, daß dem Papst in dieser durch die thörichte Empfindlichkeit der spanischen Nation über die Maßnahmen angelegentlich die Vermittlerrolle zwischen den beiden streitenden Theilen zugedacht sei, nicht minder richtig aber ist, daß das Gerücht keinerlei Glauben fand und alsbald von Rom aus auch energisch in Abrede gestellt wurde. Nun scheint es doch zur Thatsache geworden zu sein, denn die offiziöse Agence Havas in Paris ist die Ueberbringerin desselben und die übrigen offiziellen Blätter und Bureaux haben es in alle Welt hinaus verbreitet. Man fragt sich erstaunt, was mag den Reichskanzler veranlaßt haben, einen derartig außergewöhnlichen Schritt zu thun? Dem Papst, dem Oberhaupt der katholischen Kirche und als solchem den größten Gegner des protestantischen Kaiserreichs, demselben Papst, dem bisher jede politische Bedeutung verweigert worden ist, auf rein politischem Gebiet plötzlich die Rolle eines Mittelmannes, die eines „ehrlichen Maklers“ zuzuerkennen, das ist besonders, das ist in der That außerordentlich. Eben deshalb aber schmeckt es nach Bismarck! Wer zu gebrauchen ist und sich gebrauchen läßt, der wird gebraucht; wer helfen kann, wo kein anderer Retter mehr zu finden ist, der wird zum Helfer gemacht und sei es der Papst. Daß derartige Mandate gewagt sind, das weiß der Reichskanzler so gut wie wir und jeder andere, auch wird man in Rom gewiß nicht nur um der Erhaltung des lieben Friedens willen sich haben bereit finden lassen, wenn dort nicht schon der Umstand als genügende Belohnung empfunden wird, daß des Papstes überhaupt gedacht worden ist. Doch, gerade das Außergewöhnliche verleiht den Dingen bekanntlich befonderen Reiz und so wird am Ende die streng katholische Nation der Spanier am leichtesten sich einem Anspruche des Papstes fügen, der auf den Karolinen kein weltliches, sondern höchstens das Interesse einer oder der anderen Missionsgesellschaft zu wahren hat. Jede politische Macht, heiße sie England, Frankreich, Rußland oder Italien, hätte partiell erscheinen und entweder in Spanien oder in Deutschland auf Mißtrauen stoßen können, der Papst als Vermittler wird kaum auf Widerspruch stoßen, denn mit dem spanischen Volk beugt sich vor ihm der spanische Klerus, die spanische Armee, der König und mit diesem die „Germania“ in Berlin; das protestantische Deutschland aber, das sich um jener Insel Yap willen überhaupt noch nicht in Aufregung hat bringen lassen, wird dem Fortgang der Sache ruhig zusehen und schließlich ein ganz klein wenig Härtekeit kaum zu unterdrücken vermögen.

Allah erhalte dem Sultan die Gemüthsruhe, deren er sich erfreut. Er ist der ruhigste Mann bei den brennenden Händeln am Balkan. Er wartet ruhig ab, bis alle Vorkämpfer sich in Konstantinopel versammelt haben und hofft, daß sie um so schneller arbeiten werden, je näher ihnen das Feuer ist und ihre Stühle heiß macht. Brennt's mich, sagt er, so brennt's auch sie, sie müssen sich gefallen lassen, daß die Bulgaren, die Montenegriner, die Rumänen, die Serben u. f. w. ein Loch in den Berliner Vertrag brennen. Es geht ihm fast wie dem Schusterjungen mit den erfrorenen Händen, es geschieht meinem Vater schon recht, warum läßt er mir keine Handschuh machen. Viel unruhiger ist der Battenberger, er muß immer an Bismarck denken, der ihm vor ein paar Jahren auf die Frage: Soll ich den bulgarischen Thron annehmen oder ablehnen? geantwortet hat: Nehmen Sie an, es wird immer eine angenehme Erinnerung sein.

Rom, 26. September. Der „Osservatore Romano“ spendet der von Deutschland und Spanien an die Billigkeit und Weisheit des Papstes ergangenen Berufung großes Lob, die Berufung seitens des protestantischen, seit Jahren in lebhaftem Kampfe mit dem Vatikan sich befindenden Deutschland sei um so bedeutsamer, weil die Herrscher und Völker sich nicht mehr vor dem päpstlichen Throne neigten. Das große überraschende Ereigniß werfe seinen Glanz auf das Papstthum und besonders auf die Person des Papstes, der sich so sehr auf der Höhe seiner Mission befinde.

— 27. September. In Palermo kamen gestern 164 Choleraerkrankungsfälle und 81 Choleraodesfälle vor, in den Provinzen Ferrara 8 Erkrankungen, 2 Todesfälle, Massa 3 Erkrankungen, Parma 7 Erkrankungen, 3 Todesfälle, Reggio, Emilia 2 Erkrankungen.

Palermo, 28. September. Gestern sind 95 Personen an der Cholera gestorben.

## Vaterländisches.

— Alte erfahrene Händler prophezeien für den Mittel- und Spätherbst einen größeren Rückgang der jetzigen hohen Butterpreise, was unseren Hausfrauen durchaus nicht unangenehm sein dürfte. Der Grund hierfür soll in den dies Jahr so massenhaften vorhandenen Gänsen zu suchen sein. Tausende und Abertausende sind im Laufe dieses Monats durch Händler von dem Auslande nach den verschiedenen Dörfern unseres Vaterlandes spedirt worden. Sind doch sicherem Bernehmen nach auf Bahnhof Freiberg allein in diesem Monat an 13,000 Stück zur Entladung gekommen; dieselben sind alle an Dekonomen zur Abgabe gelangt, werden von diesen fettgefüttert und später geschlachtet. Liefert jedes Stück durchschnittlich nur ca. 1 Kilogr. Fett, so ergibt dies gewiß ein hübsches Quantum; und solange das delikate Gänsefett genossen wird, braucht selbstverständlich die wackere Hausfrau nicht zu der theuren Butter zu greifen. Nun, die Zukunft wird lehren, ob obige Deutung in Erfüllung gehen wird. Das dies Jahr so reichlich vorhandene Obst hat den theils gefürchteten, theils erhofften Rückgang der Butterpreise bis jetzt noch nicht im Gefolge gehabt.

— Ein politischer Prozeß spielt jetzt vor dem Schwurgerichte in Chemnitz. Neun hervorragende Sozialdemokraten: Bollmar, Bebel, Diez, Auer, Frohme, Ulrich, Müller, Feinzel und Bierck sind angeklagt, an dem Sozialistenkongreß in Kopenhagen im Jahre 1888 theilgenommen und überhaupt heimliche Verbindungen unterhalten zu haben, um Maßregeln der Verwaltung oder die Volkziehung von Gesetzen durch ungesetzliche Mittel zu verhindern. Als Zeugen sind u. A. vorgeladen Bennigsen, Windthorst, Sonnemann, Stöcker und andere Parlamentarier. Bollmar und Bierck sind wegen Krankheit nicht erschienen. Verteidiger sind die Rechtsanwältin Freytag in Leipzig und Munkel in Berlin.

— Aus den Berichten über die Kartoffelernte im Gebirge vernimmt man leider viel Klagen über das Schwarzwerden dieser Früchte, bei der bevorstehenden Winterzeit allerdings keine erfreuliche Perspektive für die ärmere Gebirgsbevölkerung.

— Dresden, 28. September. Am Sonntag Mittag starb der Landtagsabgeordnete und Direktor des Landwirthschaftlichen Creditvereins Wehnert.

— Zittau. In einem bei der Ziegelei in Oppelsdorf befindlichen Brunnen wurde der Leichnam der 57 Jahre alten Dienstperson Joh. Juliane Helbig aus Nichtenberg aufgefunden. Die Beschaffenheit dieses Brunnens ist eine derartige, daß die Helbig weder hätte hineinspringen, noch hineinfallen können, und wird darum nicht Selbstmord, sondern ein Verbrechen vermuthet. Die Beerdigung des Leichnams wurde von der L. Staatsanwaltschaft sistirt. Die gerichtsarztliche Section hat dem Bernehmen nach ergeben, daß der Tod durch Erstickten eingetreten ist. Die Untersuchung ist eingeleitet.

— Bei der königlichen Altersrentenbank in Dresden, Altstadt, Landhausstraße 16, im Landhaus — sind im laufenden Jahre bis Ende August zusammen 890,775 M. in 3324 Einlagen eingezahlt worden. Eine Einlage betrug im Durchschnitt 268 M., die größte 26,281 M., die kleinste 1 M.; Einlagen von 1000 und mehr Mark kamen 195 vor. Gegen das Vorjahr, in welchem, trotzdem es seine Vorgänger wesentlich überflügelt hatte, der gleiche Zeitraum nur 1236 Einlagen mit 742,038 M. brachte, ist eine Zunahme von 2088 einzelnen Einlagen und 148,737 M. Einzahlungssumme zu erkennen.

— Vertrag des Vereins sächsischer Gemeindebeamten mit der Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig. Die ebengenannte Gesellschaft hat mit einer großen Zahl von Behörden, Korporationen und Vereinen, u. A. mit dem Kaiserl. Generalpostamt zu Berlin, mit der Königl. General-Direktion der Sächs. Staats-Eisenbahnen, der Königl. Sächs. Zoll- und Steuerdirektion, den sämtlichen Königl. Sächs. Schulinspektoren, dem Verband Deutscher Handlungsgehilfen in Leipzig u. a. besondere Verträge zur Versicherung der Beamten bez. Verbandsmitglieder abgeschlossen. Zu diesen Verträgen ist in diesen Tagen ein neuer getreten und zwar mit dem Verein sächsischer Gemeindebeamten, dessen Mitgliedern und deren Angehörigen dadurch nicht unerhebliche Vortheile geboten und die Versicherungsnahme wesentlich erleichtert wird, so daß fernerhin auf eine noch stärkere Betheiligung der inländischen Gemeindebeamten bei unserem altbewährten einheimischen Versicherungsinstitute mit Sicherheit gerechnet werden darf.

— Der Krystallpalast in Leipzig wurde für 160,000 M. verkauft. Das Etablissement soll noch wesentlich vergrößert werden.

— Vorigen Freitag hat die Ehefrau eines Maurers in Knauffleeburg ihr drei Monate altes Kind, wie es scheint in einem Anfall von Geistesgestörtheit, mittelst eines Maurerhammers erschlagen.

— Der umfangreichste Prozeß im ganzen Königreich Sachsen schwebt gegenwärtig gegen die Gründer der Hainichen-Rothweiner Eisenbahn, bei welchem es sich um ein Klag-Objekt von 400,000 Thlr. handeln soll. Die Kostenrechnung dürfte dabei gewiß eine respectable Höhe erreichen.

— Von einer traurigen Affaire wird aus Groitzsch bei Leipzig berichtet, woselbst sich dieser Tage ein 16jähriger Schuhmacherlehrling den Tod durch Ertränken gab. Derselbe hatte ein Kbrtöffelfeuer entzündet und ließ dabei sein Schwesterchen, das ihm zur Aufsicht übergeben war, außer Acht. Dasselbe fiel in das Feuer und erhielt mehrere Brandwunden. Aus Schreck darüber und aus Furcht vor Strafe suchte der Unglückliche alsbald freiwillig den Tod.

— Die Einweihung der in Philippsthal erbauten Gnadenkirche ist nunmehr definitiv auf den 11. October a. c. anberaumt worden. Zu diesem Tage werden schon jetzt die umfassendsten Vorbereitungen getroffen, da ein ganz bedeutender Zuzug von Theilnehmern erwartet wird.

— In Schweikershain bei Waldheim suchte und fand am 23. Sept. der 70jährige Handarbeiter Leicher in einem dasigen Teiche durch Ertränken den Tod.

## Kirchennachrichten aus Wilsdruff.

Am 18. Trinitatis-Sonntage Vormittags predigt Herr P. Dr. Wahl. Nach dem 2. Einlaute Beichte und nach der Predigt heil. Abendmahl. Der Gottesdienst beginnt von nun an früh 1/2 9 Uhr. Nachmittags Katechismusunterredung mit den konfirmirten Mädchen.